

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 4 (1926)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bärenspiegel

Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats.

Die Denkmäler und Brunnen Berns.

Zeichnung von Armin Bleber.



Dem scheidenden kantonalen Finanzminister wird in Anerkennung seiner Verdienste in sinniger Weise ein Standplatz auf dem Kindlifresser-Brunnen reserviert.

Abonniert den Bärenspiegel!

Abonnementspreis jährlich Fr. 5. —, halbjährlich Fr. 2.50.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Bärenspiegel bis Ende 1926 gratis!

Selbständig!

Von Hermann Denz.

Endlich war mein Herzenswunsch gelungen! Ich bin nun selbständig und zwar schon seit 10 Jahren. Als Arbeiter wünschte ich zu tausenden von Malen in 20 Jahren ein eigenes Geschäft mein nennen zu können, und nun hab' ich's.

Selbständigkeit! Du Universalbegriff eines freien Bürgers, eines Menschen, der nur gern tun, aber nicht zu müssen braucht, der gerne befehlt und dabei seine Anordnungen reibungslos in Erfüllung gehen sieht!

Was ist doch das Arbeiterleben für ein entwürdigender Zustand und ein blödes Vegetieren! Pünktliches Antreten, exakter Austritt aus dem Geschäfte, Zahltag jede Woche pünktlich am Freitag, tagtäglich die Arbeit verrichten, die einem der Meister herlegt! Pfui Teufel über solch langweilige Schablone!

Daß ich nun nach zehn Jahren mit etwas anderen Gefühlen an meine herrliche Zeit als Arbeiter zurückdenke, das kam so:

Als ich mein erstes Inserat aufgab und Geschäftsempfehlungen an meinen großen Freundes- und Bekanntenkreis verschickte und dabei in der angenehmen Hoffnung lebte, daß diese auch ohne Erhalt der Empfehlung mindestens im Schnellschritt zu mir eilen würden — das war die erste Enttäuschung.

Aber was so in einer Woche alles vorkommen kann, grenzt doch ans Wunderbare in Aschgrau. Bei der Erinnerung stehen mir die Haare auf Kommando in die Höhe, auch diejenigen, welche nicht mehr da sind. Wenigstens habe ich an diesen Stellen das nämliche Gefühl.

Auf die Gefahr hin, meine entstehende Hühnerhaut in ein Sündholzanzustreichfell für Schwedische zu verwandeln, will ich versuchen, den Verlauf einer solchen Woche zu schildern.

Montag: Der Vertreter der schweiz. Unfallversicherung tritt auf. Er will meine Bücher sehen, um die Zahltagskonten usw. zu kontrollieren, wie er sagt. Nach ausgiebiger An- und Einsicht meiner Bücher teilt er mir auf mein Befragen zum Troste mit, daß ich selber, auch wenn ich die ganze Prämien-summe allein zahle, nicht mitversichert sei.

Dienstag: In der Türrahme erscheint unser Tarifkontrollleur. Er will meine Bücher sehen, um nachzuschauen, ob ich den Tarif auch überall halte. Eine längere Diskussion entspinnt sich, nach deren Verlauf wir einander versöhnt in die Arme sinken. Er gibt mir und ich gebe ihm recht.

Mittwoch: Vier verschiedene Steuerkommissionen lösen einander ab. Sie alle wollen meine Bücher sehen (jede Buchhandlung wird mich um das Interesse beneiden, das meine Bücher überall erwecken), um meine Einschätzungen der letzten zehn Jahre nachzukontrollieren. Es geschieht ja nur, um mir unnötige (lies: todsichere) Rekurskosten zu ersparen. Nach vier Stunden hat sich mein schöner Brustton der Ueberzeugung in ein heiseres Flüstern verwandelt.

Donnerstag: Ich habe für diese Woche ausnahmsweise viel Arbeit. Vier Expres- und zwölf gewöhnliche Briefe, dazu 18 Telephonanrufe behandeln alle das gleiche Thema: Wenn die Arbeit nicht bis heute abend fertig ist, sind Sie für uns als Lieferant erledigt.

Freitag: Erledigung der rückständigen Korrespondenzen, die mir meine Tarifpreise als Wucherpreise bezeichnen und in rührender Uebereinstimmung im gleichen Schlusssatz gipfeln: Wenn Sie uns nicht billiger bedienen, so sind es zwölf weitere Firmen, die uns größere Vorteile bieten, ohne extra auf die Preise zu drücken!!!

Ein Zirkular des Arbeitersekretärs liegt auf dem Pult. Er teilt mir ohne die üblichen übertriebenen Höflichkeitsformeln mit, daß meine Arbeiter morgen nicht zur Arbeit antreten werden, da 1. Mai sei.

Samstag: Die Gewerbeschule will wissen, warum mein Lehrling am Dienstag vormittag nicht zur Schule gekommen sei. Ich antworte: Uebermäßig dringende Arbeit. Ich muß meine Kunden prompt bedienen, ansonst ich sie verliere. Antwort: Wenn's noch mehr vorkommt, werden Sie vor den Scharfrichter geschleppt.

Der Turnverein „Muskelkrampf“, der Gesangverein „Halbe Lunge“ und der Schützenverein „Blaue Bohne“ beehren mich mit einer Delegation nebst Sammelliste für den Fahnenfonds, Vereinsabend usw., wobei man mir zu verstehen gibt, daß ich auf die nächste Arbeit rechnen könne, sofern ich einverstanden sei, dieselbe gratis zu machen.

Samstagnachmittags, während ich, wie gewöhnlich, meine Bureauarbeiten erledige, tönt es aus meinem Radio aus der Festversammlung laut und deutlich von Freiheit und Manneswürde, Kampf gegen Ausbeutertum, Fesseln der Knechtschaft sprengen usw. usw.

Als ich diese Worte hörte, eilte ich hinaus und suchte das nächste Bierlokal auf, um mit dem gleichen Rechte auch meine Selbständigkeit zu besprengen, denn zu einer andern Sprengung bin ich den Verhältnissen nicht gewachsen.

Beim Spezierer.

„Was wünschet d'Ihr?“

Fräulein (großartig auftretend): „I hätt gären vom beste Tee, (singend) Suchongtee!“

Spezierer: „Wieviel? Fräulein!“

Fräulein: „Für n-es Zwänzgi!“

•

Gerichtsszene. Vor Gericht ruft der Angeklagte pathetisch: „Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand!“ — Der Vorsitzende unterbricht ihn: „Diese Instanz ist mir unbekannt!“

•

Der Wigbold. „Auf meine Heiratsannonce hat sich nur eine einzige Dame gemeldet, und zwar eine Engländerin!“ — „Also ein Miß-Erfolg!“

•

Bei einer Lehrlingsprüfung erhält eine Schneiderlehrtöchter im Aufsatze als Aufgabe: Die Herstellung einer Hochzeitsrobe. Sie schreibt aber als Ueberschrift: „Herstellung einer Hochzeitsprobe.“

Mussolini und Farinacci.

Zu Mussolini, dem Tyrannen,
Spricht Farinacci, sein Kumpan:
Bedenke nun noch, daß zu bannen
Du hast die Macht des Vatikan.
Wo ist die Tatkraft, die dich machte
Zum Führer der Fascistenschar?
Sei doch energisch, sei nicht sachte,
füg bei den Papst dem andern Paar!

Die Sozi fingen an zu schreien;
Du brachtest ihnen das Genick.
Zwar kamst du selbst aus ihren Reihen,
Doch ändert viel die Politik.
Das schwarze Hemd kam in die Mode,
Der böse Sozialist verschwand,
Wer nicht parierte, kam zum Tode
Sehr rasch durch der Fascisten Hand.

Der zweite deiner bösen Feinde,
Der hat sich auch nicht wohl gefühlt,
Es war vergeblich, daß er meinte,
Sein Flintenschuß sei gut gezielt.
Aus ihren Logen mußte wandern
Die ganze freie Maurerei,
Sie mußten weg grad wie die andern.
(Ich selbst war früher mal dabei.)

So spricht der Farinacci heiter
Und singt das alte Lied sodann
Von Kardinälen, Papst und weiter
Vom Machtbereich des Vatikan.
O Mussolini, wart nicht lange,
Der Papst kommt nunmehr an die Reih',
Jag ihn herab von seiner Stange
Und mach uns ganz vollständig frei!

Einem Briener passierte das Mißgeschick, daß ein „Fünfliber“ seinen Händen entglitt und in den See fiel. Seinem Anwillen gab er mit den Worten Ausdruck:

„Versiften ha ni de dä Fünfliber vellig schon wellen, aber nit uf di Wiis!“

Die Revolte in Griechenland.

(Zeitungsnotiz.)



„Die Lage ist vollkommen ruhig. Jeder geht wieder seinen Geschäften nach.“

Der gwundtrige Onkel aus Amerika.

(Zur amerikanischen Handelsespionage.)



Vom Militär.

In der Rekrutenschule wurden die Gradabzeichen erklärt: Der Offizier mit einem Strich sei der Lütenant, der mit zwei Strichen der Oberlütenant, der mit drei Strichen der Houptme, wurde instruiert. Ein Rekrut mußte repetieren und man fragte ihn dann, was für ein Grad wohl derjenige mit vier Strichen sei. — Das hett a jedi Chue! gab der Gefragte zur Antwort.

* * *

Zeitungsbericht (Samstagsausgabe):

Einem unkontrollierbaren Gerücht zufolge ist der Kassier einer hiesigen Bank verduftet. Nachforschungen werden angestellt.

Dementi (Montagsausgabe):

Nach sorgfältigen Informationen stellt sich unsere Bekanntmachung von der Flucht eines hiesigen Bankkassiers als falsch heraus. Der Kassier ist nicht verduftet.

Er duftet noch immer!

* * *

Gittig bis zum Erzeß!

Einem mordio-gittigen Froueli starb der Mann. Um Tuch zu sparen, machte es ihm ein Totenhemd, das nur die obere Seite des Toten deckte und den Rücken nackt ließ. Nach einigen Wochen wollte der Pfarrer die Witwe, die wegen dem Tod ihres Mannes noch immer heulte, mit den Worten trösten: „Eh, Eue Ma het's iz schön, dä isch iz im Himmel u tuet tanze!“ — „Herr Jesses, wener si de o nume gäng gäge Wand chehrt!“ war die darauf lautende Bemerkung.

* * *

Entschuldigung.

Ser geerter Herr Leerer!

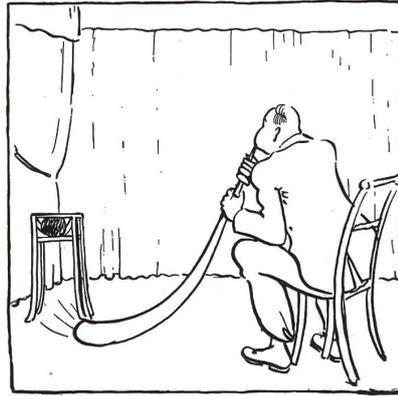
Wir waren heute bei einer befreundeten Leiche, welche sich etwas in die Länge zog, wir durften sie doch nicht beleidigen, weshalb nun der Fritz zu spät in die Schule kommt und womit ich sie mit wertschätzung ergebend grüße,

Frau Anna Wichtelmeier.

Zum Auslandschweizertag im Radio.



1. Herrlich klingt das Alpenhorn
Bläst man's auf dem Felsen vorn,
Daß es traurig oder munter
Klingt ins tiefe Tal hinunter.



2. Schrecklich jedoch ist sein Dröhnen
Soll's im Radio ertönen,
Wo des Studios Behang
Würget jeden Echoklang.



3. Und der Schweizer in der Fremde
Denkt, ach nähm' dies bald ein Ende;
Denn es wirkt der Heimatgruß
Bei ihm grad wie Rizinus!

Tanzkurs.

Es naht die Zeit der Tanzanlässe,
Der five-o'clocks und Soirées.
Das alles sind recht heitre Spässe,
Sofern nicht untre Portemonnaies
Bedenklich leere Fächer gähnen.
Allein der gute Ton gebent,
Daß jeder, der als Mann sich wähen
Will, nicht die Tanzkurskosten scheut.
Ob Lehrling du, ob Bureauschwengel,
Ob Liftboy, ob Gymnasiast,
Ob scheuer Jüngling, frecher Bengel:
Wenn du nur grade Glieder hast.
Desgleichen auch die Partnerinnen,
Die jungen Töchtern, die diskret
An Charme und Grazie gewinnen,
Wenn ihnen 's Tanzkleid richtig steht.
Sie alle ziehn im Hochgefühl
Des großen Tages in den Saal.
Man übersieht die dumpfe Schwüle
Und denkt nur an die Partnerwahl.
Der Professeur de danse schaut heiter
Auf seine große Jüngerschar.
Er, als der Tanzkunst sicher Leiter,
Ist sich des Reingewinnes klar.
Er macht die Schritte vor, die tollen,
Die Schüler ahmen möglichst nach.
Oft fehlt's am Können, nie am Wollen,
Weil höchstens die Begabung schwach.
Man tritt sich auf die schwarzlackierten
Tanzschuhe und stöhnt leis: „Pardon,
Pardon, mein Fräulein, in der vierten
Tanzstunde geht's dann besser schon.“
Der Fortschrittler lernt sich behende,
Der Blues ist schwerer in der Tat.
Wenn's Tanzbein streift, nimmt man die Hände
Und hat das „Excusez“ parat.
So übt man eine volle Stunde.

Dann sagt der Leiter: „Gute Nacht!
Sie haben — das ist frohe Kunde —
Bedeutenden Fortschritt gemacht.“
Man strebt nunmehr nach Haus in Eile,
Teils einzeln, teils diskret zu zwei,
Und denkt nach einer langen Weile:
Gottlob, die Schwitzkur ist vorbei!

Storch.

©©©

Der Tanz. Bruder Studio war in Geldverlegenheit, wie ja das bei dieser Menschenklasse nicht selten ist, und so beschloß er, seinen Frackanzug zu versetzen. Als er aber nach Hause in die Ferien fuhr, löste er, nachdem er das nötige Geld zusammengekratzt hatte, diesen wieder ein, packte ihn schnell in den Koffer und fuhr zu Müttern. Mit bekannter Güte packt sie ihm die Sachen aus und fragt dann plötzlich: „Ja, was ist das für ein Zettel hier an deinem Frack?“ — „Ich war gestern abend noch beim Tanz,“ stotterte er verlegen, „und da ist wohl noch die Garderobenmarke daran geblieben.“ — Sie packt weiter aus. Auf einmal aber macht sie ganz große, verwunderte Augen, wie sie die Beinkleider herausnimmt. Auch da steckt ein Zettel daran. „Heinrich,“ sagt sie besorgt, „was war das bloß für ein Tanz?“

©

Beim Metzger.

Kunde: I hätt gärr es Kilo Ochsenfleisch.

Metzger: Es sy 100 Gramm meh, weiters, oder sölli chly abhaue?

Kunde: Nei, lieber absage.

(Einges.) Während mehrerer Jahrzehnte sind bei vielen Anlässen Metallplaketten und Münzen, fest- und Vereinsabzeichen aller Art, von Silber, Bronze, Messing, Zinn, Kupfer usw. verkauft worden, die nun meist als totes Kapital in Schubladen herumliegen, aber fachgemäß verwertet oder geschmolzen, einem edlen Zweck dienen könnten. Daher ergeht an alle Besitzer von solchen Plaketten, Münzen, Medaillen, Stanniolabfällen, Aluminium, Briefmarken und dergleichen die Bitte, sie zu senden an Herrn Eugen Sutermeister, Zentralstelle des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“, Gurtengasse 6, Bern.

Radnik

Der Schneider
der eleganten Welt
in Bern
Kysfiggässchen 6 - Tel. Chiffre. 24.87

Älteste Chauffeurschule Bern

38 Kurse und Fahrunterricht jederzeit

S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

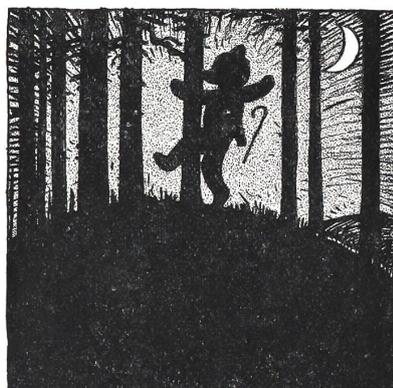
Teddy-Bärs Abenteuer.

XXXIII. Teddy als Manöverbummler.

Zeichnungen von Fred Bieri.



1. Ein Wiederholungskurs ist schön,
Kann man als Schluchtenbummler gehn.
Man läßt sich morgens 3 Uhr wecken
Und nimmt den Rucksack und den Siefen.



2. Geht man dem Kriegsgelände zu,
Ist's finster, wie in einer Kuh;
Und man empfindet es gar bald:
„Anstößig“ ist ein Tannenwald!



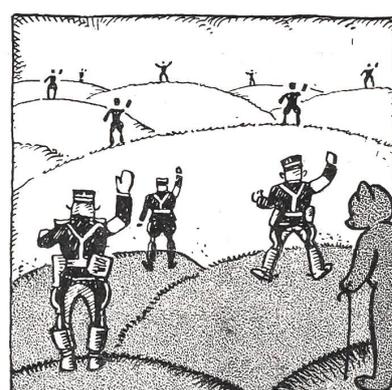
3. Beim Tagen denkt sich Teddy-Bär:
„Wo isch ächt o das Militär???“
Er sucht und sucht, und findet nur
Im Graze eine alte Spur.



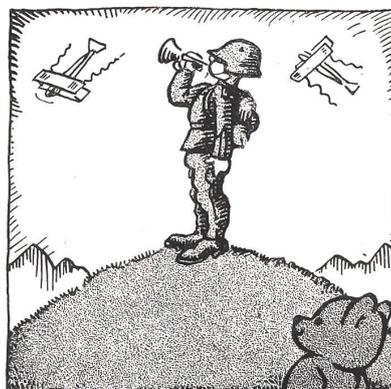
4. Und ganz wie im Indianerbuche,
Macht er sich weiter auf die Suche.
Und plötzlich sagt er zu sich: „Sieh!
Hier durch ging sicher Kavall'rie!“



5. Er nimmt sein Glas, schaut um die Ecken,
Kann aber gleichwohl nichts entdecken;
Er schaut und schaut und sucht gar sehr —
Doch bleibt das Schlachtfeld gänzlich leer.



6. Dann sieht er einen großen Schworm
Von Leuten in der Uniform;
Doch all die tausend Bleichgesichter
Gehören nur zum Schiedsgericht.



7. Doch halt, was ist das?! In der Tat:
Da ist doch endlich ein Soldat!
Er steht allein auf freiem Rasen,
Um dort — — Gefechtsabbruch zu blasen!

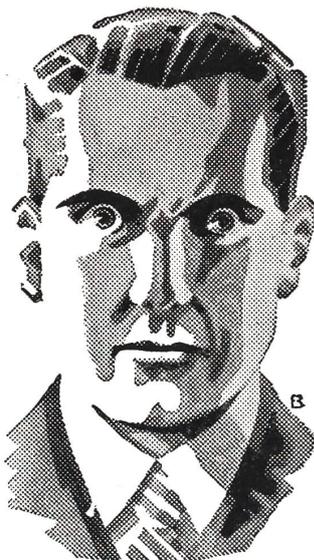


8. Im Wirtshaus sieht der Teddy-Bär
Dann noch zwei weit're Militär;
Ein Bataillonsarzt und ein Träng,
Die nehmen's scheint es, furchtbar sträng.



9. Daheim denkt Teddy sich im Bade:
„Es ist doch wirklich jammerschade;
Manöver wären doch so schön,
Nur sollte man auch etwas sehn!“

Ojeh.



Angst vor dem Leben!

Man sagt, dass ein Grossteil der Menschen vor dem Leben Angst habe und wenn wir bedenken, was für Anforderungen der Daseinskampf an jeden und jede von uns stellt, so ist diese Angst nicht einmal verwunderlich. Dabei hat aber derjenige die grösste Aussicht auf Erfolg, der seine Aufgabe mit Gelassenheit und Zuversicht anpackt. Die Angst bildet ein schweres Hemmnis.

Eines der besten Mittel, das wir im Kampfe gegen die zermürbenden Einflüsse des täglichen Lebens haben, ist die kraftspendende Ovomaltine-Ernährung. Ovomaltine führt dem Körper in rasch-, leicht- und vollständig verdaulicher Form gerade diejenigen Nährstoffe zu, die ihn gesund erhalten und deren er

zum Wiederaufbau der verbrauchten Energie bedarf. Natürlich müssen wir durch vernünftige Lebensweise und ausreichenden Schlaf die feste Grundlage für ein tätiges Leben schaffen, aber Ovomaltine mit ihrem hohen Nährwert und ihrer Leichtverdaulichkeit hilft dem Gesunden seine Energie bewahren und dem Kränklichen sie wieder zu gewinnen. Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe aus wertvollsten Nahrungsmitteln in konzentrierter, angenehm schmeckender Form. Der eigentümliche Herstellungsprozess schont die organische Struktur der Nährstoffe. Sie sind nicht wie in so vielen Speisen und Nährpräparaten durch Kochen, hohe Temperatur oder chemische Einflüsse geschädigt.

Eine Tasse



OVOMALTINE

zum Frühstück



lässt des Tages Arbeit mühelos ertragen.

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.- überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Herbstabend im Garten.

Von Rob. Scheurer.

Ich stand in einem Blumengarten,
In Dahlien rot und weiß und blau,
Und mitten drin, in schlichtem Kleide,
Sah eine alte, müde Frau.
Die Sonne schuf auf all' den Dolden
Ein Farbenspiel gar zier und fein,
Und in der Greisfin Silberhaare
Flocht sie manch' güldnen Faden ein.

Ein Auto faust' mit wildem Rattern
Pfeilschnell am stillen Ort vorbei.
Von unruhvollen Mädchenlippen
Scholl draus Gesang und Lustgeschrei.
Doch ob dort Venusleiber schnellsten
In Jugendreizen straff und wild,
Der müden Greisfin milde Schöne
Deucht' mir ein licht Madonnenbild.

Heut' steh' nach Jahren ich im Garten.
Die greise Frau deckt längst der Stein.
Nun spielt in meinen Silberhaaren
Der Herbstesonne Abendschein.
Wie einstmal, blühn auch jetzt die Dolden.
Jenseits der Mauer jauchzt ein Kind.
Und — wunderbar — ein Kreuzespinnen
Vor mir an güldnen Fäden spinnt...

©

Ein Beitrag zur Sanierung der bernischen Dekretsbahnen.

(Theorie und Praxis.)

Mehr als zwei Sitzungen verwendete der bernische Große Rat auf die Lösung der Frage:

„Wie saniert man die Dekretsbahnen?“

Der Vizepräsident des Großen Rates reichte eine Interpellation ein, in deren Begründung mehrmals auf die Konkurrenzierung der Dekretsbahnen durch das Auto hingewiesen wurde. Am gleichen Tag, als die Debatte über dieses Thema im Großen Rat zu Ende ging, unternahmen die Herren Großräte ihre üblichen Fraktionsausflüge, und zwar:

1. Bauern-, Gewerbe- und Bürgerfraktion: nach dem Dentenberg;
2. freisinnige Fraktion: nach Laupen;
3. Sozialdemokratische Fraktion: nach dem Tessenberg.

Sie glauben natürlich per Bahn, um den Dekretsbahnen auf die Beine zu helfen? Bewahre:

Alles per Auto=Camion!!!

©©©

Zur Einführung des Schweiz. Zivilgesetzbuches in der Türkei.



Häb nume nid öppe
Angst wäge dim Harem,
mi liebe Hassan; es geit
ihm nid a d'Bei. Weisch,
im Vertraue, mir hei i
de Schwiz o derigi wie
du!

Konkurrenzneid.

Zeichnung von Ch. Meßmer.



D'r erscht Liebesbrief.

(Berner Mundart.)

Na'm erschte Liebesbrief vom Hans
Tuet d's Gritli lengschte plange.
D'rüm mueß es jede Tag gar schträng
U Pöschtelers Täsche hange.

Hüt isch bim Schieß nes Briefli cho.
Wär cha si Freud bischrybe?
Aes haset us und d'rus d'rmit;
Im Hüüsli het's keis Blybe.

J'letsch schryßt's d'r Umschlag vonenang
Und faht a buchschtabiere.
Doch chunt's bim Läse nit ab Gläde,
Gäb wie nes tuet sinniere.

„Du liebi Zit, wie cha me-nou
Bim Schrybe däwäg schlargge.
's isch schad für d'Arbeit und d's Papier,
Und schad isch's ou für d'Margge!“

Jetz schtampfet's toube mit d'm Fueß
Und macht es Hüüg und Wäse:

„Was nützt mir, Schatz, di Liebesbrief,
Wenn i ne nit cha läse?“

J. H.

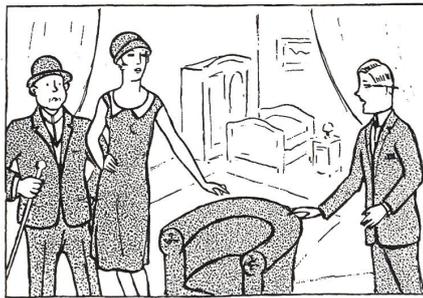
Achtung! Private und Pensionen!
Neu eingerichtetes Guichet für den
Verkauf über die Gasse. **Hausein-**
gang Predlgergasse 2. Sie finden
hier in grösster Auswahl und zu
konkurrenzlosen Preisen gute, reelle

in- und ausländische Weine offen und in Flaschen, sowie Spirituosen und Liqueurs, schon von 1 dl an.

Spezialgeschäft zum
„CAFÉ MADRID“ / JOSÉ FUSTER
12 ZEUGHAUSGASSE 12 Nachf. v. Frau Wwe. Barrot

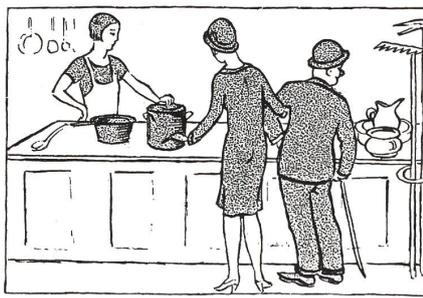
Lieferung frei ins Haus. Korbflaschen zur Verfügung.
Telephon Bollwerk 11.50. — Bitte Bons verlangen.

Was brucht e jede Bärnerma, sy Frou u syner Ching?



Wohnungs-Einrichtungen

Möbel Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen
Wirklich billige Preise
Aarberggasse 21
ändli
Zahlungen nach Uebereinkunft

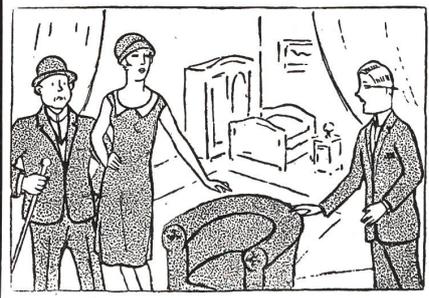


Küchen- und Haushaltsartikel

1/10 mm Bublkopf-Haarschneidemaschinen
Taschenmesser, Tafelmesser, auch rostfreie empfiehlt
Alf. Simon, Geschwinds Nachf., Coutellerie
11, Waisenhausplatz

Dieses Feld ist zu vermieten

Preis 1mal Fr. 14.50

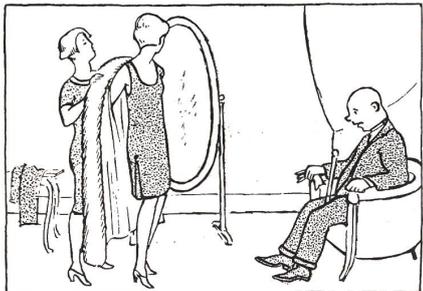


Wohnungs-Einrichtungen

PPPP KRAMGASSE 54
A E IANOS BERN

Dieses Feld ist zu vermieten

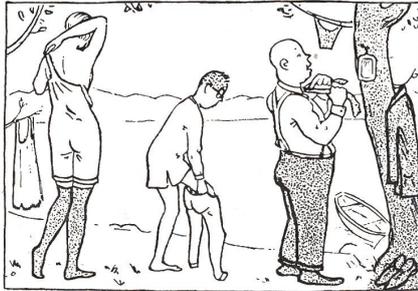
Preis 1mal Fr. 14.50



Damen-Konfektion

PELZE Neuanfertigungen - Reparaturen
Färben und Umänderungen
Konkurrenzlose Arbeit - Atelier I. Ranges
Der beste Skunks-Spezialist
J. LACZKO, KÜRSCHNERMEISTER, BERN
Schwanengasse 4

CH. WEISS-STAIGER
Spezialhaus für Pelzmäntel
Kramgasse 9, II.

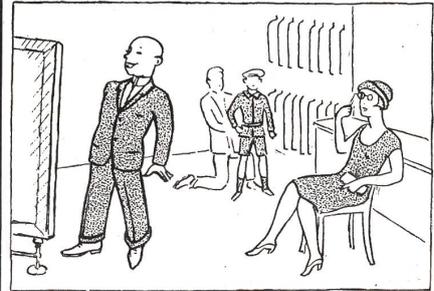


Leibwäsche für Männer, Frauen und Kinder

HERRENHEMDEN - CRAVATTEN - UNTERWÄSCHE - UEBERKLEIDER etc. finden Sie vorteilhaft im

Kleidergeschäft Schenk
Waisenhausplatz 4 BERN früher Aarberggasse

UNTERKLEIDER
für Damen und Herren
WOLLWAREN - STRÜMPFE
Grosse Auswahl Billige Preise
SALOMON, Marktgasse 44



Herren- und Damen-Maßschneiderei

A. LINDER-ZAUGG

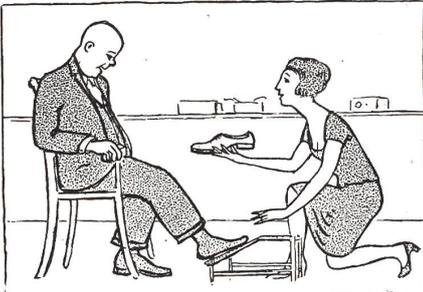
Mittelstrasse 6 - Telephon Chr. 19.59

Massarbeit

in gediegener und sorgfältiger Ausführung zu vorteilhaften Preisen

Prima Stoffe

in Whipcord, Kammgarn und Cheviot



Schuhwaren für Jung und Alt

vorteilhaft bei

LÄUBIN, BERN

IM KORNSHAUS / ZEUGHAUSGASSE

Mit Schuh'n vom „Schorsch“
Kann ohne Qual
Ich gehen über Berg und Tal

Gebr. Georges & Co, Bern
Marktgasse 42



Reiseartikel, Galanteriewaren

SPEZIALHAUS
K. v. HOVEN
KRAMGASSE 45 - BERN

Dieses Feld ist zu vermieten

Preis 1mal Fr. 14.50



Gold- und Silberwaren

sowie alle REPARATUREN
Vergolden und Versilbern billigst bei

CHR. STANGER, BERN

Dalmazirain 22a - Telephon Christoph 10.27

Dieses Feld ist zu vermieten

Preis 1mal Fr. 14.50

Aus den Memoiren einer schönen Frau:

„Alle diese Aufregungen, Sorgen und Kümernisse hatten meine Gesundheit stark erschüttert. In zwei Jahren hatte ich mindestens um sechs Monate gealtert...“

*

Amerikanisch.

„Jawohl, mein lieber Jonathan, ich habe eine Zeit gekannt, wo ich in Texas eine Quadratmeile guter Weide und Waldland für ein Paar Stiefel hätte kaufen können.“

„Warum hast du es denn nicht gekauft?“

„Weil ich die Stiefel nicht hatte!“

*

Mißverständnis.

„Donnerwetter, sieben Kinder haben Sie? Und da ist noch ein Stiefsohn! Ist der eingeschlossen?“

„Ja, leider, auf drei Jahre!“

*

Die Hauptschwierigkeit.

„Waren bei eurer Ehescheidung die Auseinandersetzungen bezüglich der Kinder schwierig?“

„Nein, wem die Kinder zugesprochen werden sollten, darüber hatten wir uns rasch geeinigt. Aber um unseren Kanarienvogel entspannen sich heiße Kämpfe.“

*

Frau: „Du wirfst mir doch nicht etwa vorreden wollen, daß du diesen Hasen selbst erlegt hast?“

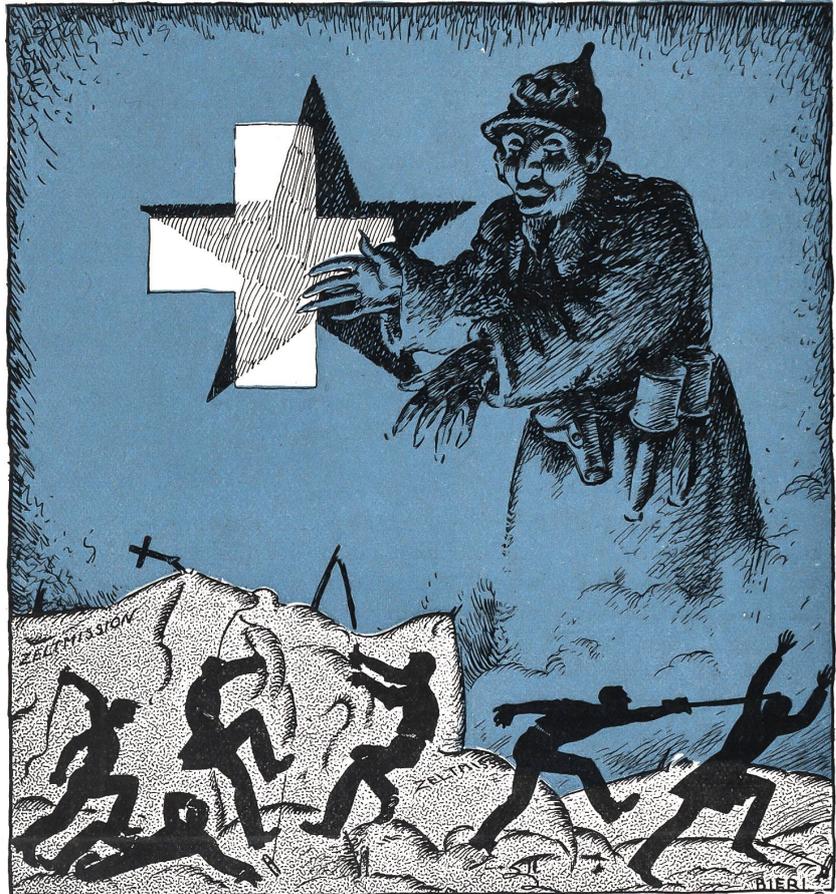
Sonntagsjäger: „Aber, meine Liebe, sieh doch bloß mal die Schrottförner...“

Frau: „Ach was! Dann nehme ich noch eher an, daß der Hase Selbstmord begangen hat.“

Die Heldentat von Brüttelen.

In Brüttelen wurde das Zelt einer Zeltmission zerstört und die Prediger verprügelt.

Zeichnung von Fred Bieri.



Der Bolschewiki spricht:

„Kommt her, ihr Leute von Brüttelen, Denn so kommt langsam in die Mode
Ich möchte die Hand euch schütteln! Allrußlands tapfere Kampfmethode;
Wir werden ewig Dank euch wissen, So überdunkelt bald bereits
Daß ihr das Zelt habt umgerissen. Der rote Stern das Schweizerkreuz!“
Ojeh.

Bellinzona Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im **Hotel und Restaurant Bellinzona** Spezialitätenküche. Prima Weine. Jul. Kuehler.

Schmiedstube
Souper und Dîner à Fr. 3.— und 4.—
Spezialität: Offener „Moulin à Vent“ und „Médoc“
Tripes à la mode, Bernerplatte etc.
F. Bourquin-Amstutz

BERN **PETERS STÜBLI**
Café Untere Meierei
Täglich Künstlerkonzerte

Iffigen **Gasthof „Badhaus“**
Grosser und kleiner Saal für Gesellschaften u. Hochzeiten.
Telephon Zähringer 80.19.
Gute bürgerliche Küche, Forellen.
Familie Gerber-Bärischi

BERN **Café Central, Spitalgasse 25**
Prima Küche. ♦♦♦ Vorzügliche Getränke.
Guter Pensionsfisch.
Höflich empfiehlt sich A. Bertsch-Gerber.

Papeterie Merian
von Werdtpassage 5
empfiehlt sich allen Lesern des Bärenspiegels aufs beste.
Billige Preise bei guter Qualität.
5 % Rabattmarken.

Insertate haben im „Bärenspiegel“ den größten Erfolg

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Pflug **Gasthof-Restaurant Bern**
Aarberggasse 7
neu renoviert
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

Paul **Restaurant Schweizerbund**
Länggäßstrasse 42
Saal ♦♦♦♦ 2 Kegelbahnen

BERN **Café-Restaurant zum Turm**
(Turmstübeli) Waisenhausplatz
Prima Weine. Offenes Wardeckbier. Vorzügl. Küche.
CARL TULLER-PÜLVÉR.

Waadtländerhof
Schauplatzgasse
Beste Weinstube Berns
Spezialitätenküche ♦♦♦♦ Mässige Preise
Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

Auswirkung der Zusammenkunft in Thoiry auf stadtbernischem Boden.

Dem „Bärenspiegel“ wird aus unzuverlässiger Quelle von Genf aus folgende Sensation gefunkt:

Die neu filtrierte und fraternisierte Weltfirma: „Rupp, Zypfen & Schneider“, Aktiengesellschaft m. b. H., mit Klubbesseln in Bochum sowohl als auch in Creusot, gedenkt in kürzester Frist unsern „Schuldenbachstollen“ samt dem daran klebenden Benefiz von 4000 Franken pro Laufmeter zu erhandeln.

Zweck der Gesellschaft wäre, denselben doppelspurig, das heißt gleichzeitig als Kloakenkanal, wie auch als Tropfsteinhöhle, à la Capri, umzubauen. Um die italienische Wunderhöhle möglichst auf künstliche Weise kopieren zu können, hätte eine gemischte Delegation im Auftrage der Unternehmung, mit Werkzeug ausgerüstet, an Capris Strande zu fliegen, um dort blaue „Caprigottenzaggen“ abzuschrotten und mit der „Muggererei“ wieder zollfrei über die Grenzen nach Bern zu gondeln.

Der jetzige runde Querschnitt des Stollens würde beibehalten, dagegen vermittelt 10 Atm. Ueberdruck (bis anhin 5 Atm.) stark ausgeweitet und alsdann die Wandungen durch einen Schaufensterdekorateur schluchtartig „vertropfsteinet“.

Dies bedingte, vom pekuniären Standpunkte aus betrachtet, eine bedeutende Mehrbelastung, indem der größere französisch-deutsche Druck abermals eine andere, noch „grandigere“ Maschinieranlage erfordern würde. „Haarhingegen“ ist die Gefahr einer neuen Bodensenkung an der Christoffelgasse vollständig ausgeblasen, im Gegenteil, laut dem Gutachten des beigezogenen Berner Spezialisten, Herrn Dr. Ing. R. Osner, würde die Schmerzensgegend samt allem, was drauf steht, um 10 Zentimeter höher „gelüpf“, dann aber, meint er, verblüben diese Erdmassen im absoluten, trägen Beharrungszustande, „e kes Wauple u ke gar nüt meh!“ Logischerweise müßten dann nur die durch den Innenatmosphärendruck „wüschit verdri-tschatget u verbogenen“ Tramschienen wieder einmal aufgerissen und durch solche dem neu entstandenen „holperigen“ Terrain angepaßte ersetzt werden, übrigens eine Bagatelle und gäbe dies „Winterbüez“.

Im weitem soll ungefähr in der Mitte des Stollens, Seite kleine Schanze zu, ein voluminöser, fassadenklettererfreier

Trefor „eingefiguretlet“ werden, dessen Inneres en futur den „Völkerfriedensfonds“ von fabel- und schwindelhaft hohem Werte beherbergen soll.

Man spricht jetzt schon von einem zu investierenden Kapital im Betrage von 100 Billionen nachkrieglicher, recht-ediger Reichsmark. (Oh Gott! Oh Gott!) —

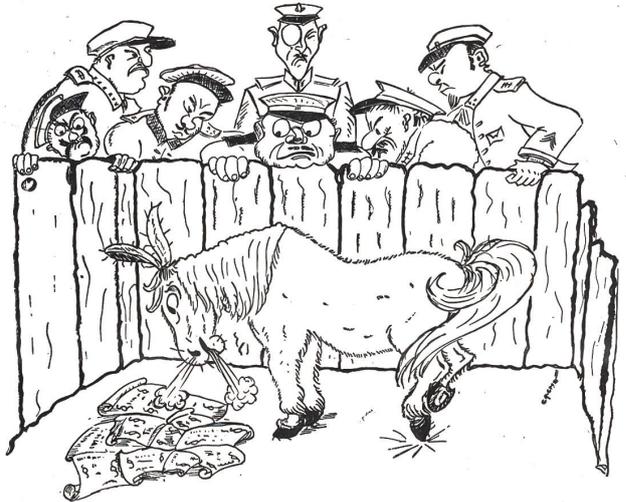
Um sich gegen üble Ausdünstungen, die durch die geschmackvollen Beiwässer dem revidierten, guten Sulgenbach künftighin anhaften werden, zu erwehren, und um spätere feintrüchende Grottenbesucher nicht vor die Nase zu „stüpfen“, gedenkt die vorsorgliche Firma „radikal“ vorzugehen — und die ganze „Schwemme“ mit aurangierten Rupp'schen Panzerplatten, die durch Schneider aufs „Mäß“ ausgewalzt und vom Zypfen „i d'fassion g'kläpft“ würden, luftdicht abzudecken. —

(Wir begrüßen diese Großfirma „glic afe cheibe schön, das Zämechrüple, die Harmonie ungere-n=angere-n=ungere“. Red.).

W. Sth.

000

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.



Hoffentlich frißt er den Kohl, den wir ihm vorgelegt haben.


Doppelkorn & Franchiger
Bern
Aarbergg. 23

Weinstube zum Käfigturm

Oberländerstübli - I. Stock
Mässige Preise.

Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.

Weinverkauf über die Gasse.

F. Schwab-Häster.

Hotel-Restaurant LÖWEN

SPITALGASSE BERN

Moderner Komfort, Lift, Zentralheizung, Salon und Speisesaal im I. Stock. Grosses Wein- und Bierrestaurant im Parterre. Bekannt für gute Küche und Keller.

BERN Café Ringgenberg

KORNHAUSPLATZ

Prima Hess-Bier - Reelle Weine
Stets frische Gnagi

Erste bernische
Dampfärberel und chem.
Waschanstalt

Karl Fortmann
Bern

Greyerzstrasse 81 a

Amthausgasse 4
Aarberggasse 20
Falkenplatz 3
Mühlemattstrasse 5
Thunstrasse 10

Ablagen in allen Stadtteilen

Klub

-Fauteuil
-Divan

Qualitätsware
Billige Preise

H. Moser

Tapezierer Moserstr. 9

Hotel-Restaurant Volkshaus

Hotel mit 70 gediegenen Zimmern. Prima Keller und Küche. Bäder im Hause. Grosse u. kleine Gesellschaftssäle für Konferenzen und Festanlässe.

Im Hotel 10% Trinkgeld-
ablösung. Die Verwaltung:

J. Pfeiffer, Gerant.

NARVOS

Sprachschule
55 Kramgasse 55

Italieno · English
Français · Deutsch

Kurse Fr. 20. —
Privat jederzeit

Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft „Zum Zigarrenbär“

E. Baumgartner, Schauptplatzgasse 4, Bern


kauft
Sedeco Hüte
bei
Zimmermann & Cie.
Marktstrasse 46



Unterkleider Marie Christen

Bern, Schauptplatzgasse 37



Chemiserie-Spezialgeschäft

Max Hiners

vormals L. Nicod-Bopp

Marktstrasse 21

Bern

**KAUFT
TEPPICHE**



**BEI
MEYER-MÜLLER
BUBENBERGPLATZ**

Kursaal Schänzli
nachmittags 4 Uhr
Sonntag 3 1/2 Uhr
Abends 8 1/2 Uhr

KONZERTE
des
Italien. Künstler-Orchesters

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel
RECLA-BUCHELI in Chur
kaufen Sie billige
Gummiwaren
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen
usw. - Katalog gratis verschoss.

Hotel Schweizerhof Bern
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit
200 Betten, Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle
bis zu 300 Personen fassend, Konferenzzimmer, Privat-
appartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fließendes kaltes
und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern

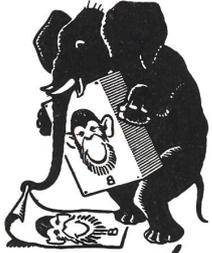
Grosses Café-Restaurant H. Schüpbach, Dir.

Garten-Kino Mattenhof
Belpstrasse 30
Die beste Unterhaltung
Bei gutem Wetter alle Abend Vorstellung

„MODERNA“
Bügel-, Reparatur- und Reinigungsatelier für
Herrenkleider
Fachgemässe Ausführung :: Prompte Lieferung
Billigste Berechnung

Tel. Christ. 13.09 **BERN** Bärenplatz Nr. 4

DENZ



CLICHÉS
Tscharnerstr. 14 a

„Meine mit Recht so beliebte Hausmarke „J. V. Widmann“
ist echt, wenn mit diesem Ring versehen



Alleinverkauf: Zigarrengeschäft S. A. Berthoud
nur Hirschengraben, Bern

Für das Wohl Ihrer Füsse
ist die beste Quelle
für Schuhwerk bei



**GEBRÜDER
GEORGES
& Co.**
42 Marktgasse 42
BERN

Prothos
Hygienische Schuhe
für Herren, Damen, Kinder.

Berner
Zungenwurst, per Kg. Fr. 4.50

Alpen- Land-
klüppler, per Stck. 45 Cts. jäger, per Paar 55 Cts.
Neuenburger Saucisson per Kg. Fr. 5.- Emmentaler Würstli per Paar 50 Cts.

Ab Rüegsbach per N. N. Nur beste Qualität.

Hermann Stalder, Metzgerei, Rüegsbach i. E.

**KLOSTER-
LIQUEUR**
FÜR DIE FAMILIE



Eigerdrogerie
Ernst Schmid, Bern
Schutz-Marke

**H. Strahm-Hügli, Kram-
gasse 6 Bern**
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
Theater- und Maskenkostüme
sowie Trachten aller Länder
TELEPHON CHRISTOPH 35.88



Ein glückliches Heim, wenn der
STAUBSAUGER „LUX“
die Wohnung reinhält.



VERKAUFSBUREAU BERN
ab 1. November 1926 **KARL SCHENK-HAUS.**

Raucht
Weber's Rio Grande

Mussolini spricht!

Zeichnung von Hans Eggimann



„Eine gewisse außerhalb unserer Grenzen geübte unerhörte Duldsamkeit muß aufhören, wenn man auf die Freundschaft des italienischen Volkes Wert legt.“

Druck: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und H. Denz (Redaktionschluss am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstr. 37, Bern (Teleph. Administration Bollwerk 22.70; Postcheck Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Annoncenregie: Orell Füßli-Annoncen, Bern, Bahnhofplatz 1 (Telephon Bollwerk 21.93) und übrige Filialen in den größeren Städten der Schweiz. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).